



# Die Aufgaben des Arztes im Behandlungsprozess

Betreuungsgerichtstag Mitte

Kassel 16. Juni 2010



## Kernfragen für die ärztliche Behandlungsplanung

1. Besteht eine medizinische Indikation für die geplante Maßnahme ?
1. Kann der Patient Nutzen und Risiken dieser Maßnahme erkennen ?
2. Willigt der Patient in diese Maßnahme ein ?



- Welches medizinische Problem liegt vor ?
- Welche diagnostischen Verfahren tragen zur Klärung bei ?
- Welche therapeutischen Maßnahmen können das Problem lösen ?
- Ist das Problem so gravierend, dass sofortiges Handeln geboten ist ?
- Sind die verfügbaren diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen angemessen? (Nutzen-Risiko-Relation)
- Wie ist die Prognose des Patienten im Hinblick auf
  - Heilung ? (vollständig – mit Defekt – keine);
  - zu erwartende Lebensqualität ?;
  - Lebenserwartung ? (Alter, Grundkrankheit, Begleitkrankheiten)



- Ist die geplante Maßnahme medizinisch indiziert ?
- Handelt es sich um einen Notfall oder eine elektive Maßnahme ?
- Ist der Patient einwilligungsfähig und stimmt der Maßnahme zu ?
- Bei nicht einwilligungsfähigem Patienten:
  - Liegt eine schriftliche Willensäußerung des Patienten vor ?
  - Besteht eine rechtliche Vertretung für den Patienten ?
  - Falls keine schriftliche Willensäußerung des Patienten und keine rechtliche Vertretung vorliegen:
    - Gibt es andere Quellen, aus denen der Patientenwille eruiert werden kann (z. B. Angehörige)



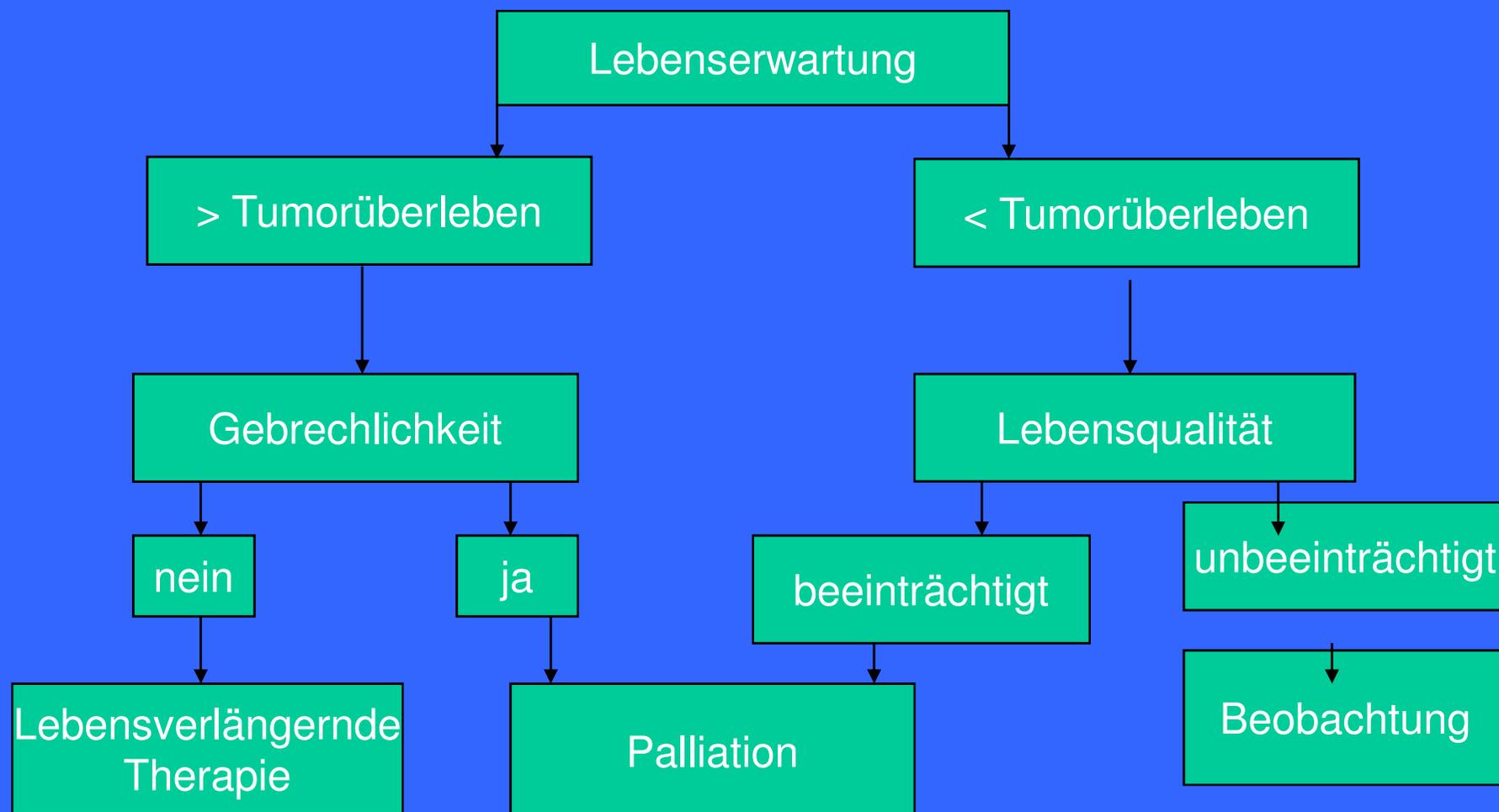
## Einschätzung der Prognose

Lebenserwartung in Deutschland  
(Mittleres Überleben in Jahren)

<u>Alter</u>	<u>Weiblich</u>	<u>Männlich</u>
70-75	15,0	11,8
80-85	8,7	5,8
>85	6,3	5,1



## Prognose und Therapieentscheidung bei geriatrischen onkologischen Patienten





## Medizinische Entscheidungsgrundlagen im Hinblick auf künstliche Ernährung über Magensonde

- Wie ist der Gesundheitszustand des Patienten ?
- Aus welchen Gründen ist eine künstliche enterale Ernährung erforderlich ?
- Warum sollte sie über eine Ernährungssonde erfolgen ?
- Gibt es Alternativen ?
- Wo liegen Risiken ?
- Bestehen Gegenanzeigen ?
- Auf welche Weise wird der Patient von der Ernährung über Sonde profitieren ?



## Ernährungsprobleme bei Demenz

- Probleme bei der Nahrungsaufnahme:
  - Widerstand gegen die Nahrungsaufnahme
  - Desinteresse
  - Nichterkennung der Nahrung und der Situation der Mahlzeit
  - Schluckstörung



## Ziele einer künstlichen Ernährung bei Demenz

- Verlängerung der Überlebenszeit
- Reduktion von Krankheitskomplikationen (Aspiration, Decubitus)
- Verbesserung der Ernährungssituation und des Allgemeinzustandes
- Steigerung der Lebensqualität

Können diese Ziele erreicht werden ?



## Erreichungsgrad der Therapieziele

- Überlebenszeit
  - Wissenschaftliche Datenlage ergibt keinen Überlebensvorteil durch Sondenernährung
- Verringerung von Komplikationen
  - Keine Verringerung der Aspirationsgefahr
  - Keine Verringerung der Decubitusrate



## Erreichungsgrad der Therapieziele

- Verbesserung der Ernährungssituation
  - In den meisten Studien kein Nachweis einer Verbesserung
- Steigerung der Lebensqualität
  - Hungergefühl lässt nach, bei Durstgefühlen Mundpflege
  - Genuss am Essen geht verloren
  - Kontakt zu Pflegepersonen wird verringert
  - Häufige Erfordernis freiheitsentziehender Maßnahmen



Aber: Die Entscheidung für oder wider eine Sondenernährung muss immer individuell getroffen werden !

- Es gibt Fälle, in denen neurogene Schluckstörungen bei fortgeschrittener Demenz auftreten (Vaskuläre Demenz?).
- Diese Patienten scheinen von einer Ernährungssonde zu profitieren.
- Bei noch gutem Allgemeinzustand und hohem Bewegungsdrang kann bei Fehlschlagen aller Ernährungsversuche „von Hand“ eine Ernährungssonde eine Behandlungsoption sein.



## Wege zur Entscheidungsfindung

- Besprechung der ärztlichen und pflegerischen Verantwortungsträger mit allen beteiligten Teammitgliedern unter der Zielsetzung, ein möglichst umfassendes Bild von der Situation des Patienten zu bekommen.



## Wege zur Entscheidungsfindung

- Erforschung des erklärten/mutmaßlichen Patientenwillens (Patientenverfügung, Angehörigengespräche)
- Klärung, ob rechtliche Vertretung besteht
- Ggf. Bestellung eines rechtlichen Betreuers durch das Betreuungsgericht



## Wege zur Entscheidungsfindung

- Eingehendes Aufklärungsgespräch mit dem Bevollmächtigten/Betreuer über die
  - aktuelle Krankheitssituation,
  - Prognose,
  - Folgen möglicher Entscheidungen.
- Entscheidungsfindung mit den Beteiligten unter Berücksichtigung der persönlichen Werthaltungen